

Kastration beim Rüden

Das Wort „Kastration“ bedeutet üblicherweise eine operative Entfernung der Keimdrüsen unter Vollnarkose, d.h. bei männlichen Tieren werden dabei die Hoden (Testis) entfernt. Dadurch wird die Produktion von Geschlechtshormonen unterbunden sowie das dadurch gesteuerte Verhalten gestoppt.

Der häufigste Grund für die Kastration eines Rüden ist die rigorose Fortpflanzungskontrolle. Oftmals gibt auch der natürliche Vorhautausfluss Anlass zur Kastration beim Rüden. Unter Umständen muss die Kastration aber auch aus gesundheitlichen Gründen (Hodentumore, Perianaladenome) durchgeführt werden. Wichtig ist es zu wissen, dass beim Rüden die Kastration leider nicht vor Prostatakrebs im späteren Alter schützt!

Zu den möglichen Nebenwirkungen gehören Fellveränderungen (Bildung des Welpenfells) und die Harninkontinenz (viel seltener als bei der Hündin). Die Fellveränderungen treten bei gewissen langhaarigen Rassen wie Irish Setter, Spaniel oder Langhaardackeln häufiger auf.

Gewichtszunahme wird häufig als direkte Folge einer Kastration erwähnt; dem ist eindeutig nicht so. Dies hat viel mehr mit gesteigertem Appetit, reduziertem Bewegungsdrang und der nicht angepassten Futtermenge zu tun. Dank Anpassung der Futtermenge an die neuen Umstände können auch kastrierte Tiere schlank bleiben! Obwohl eine Frühkastration eines Rüden möglich ist, empfehlen wir diese erst nach vollständigem Auswachsen des Tieres (Rassen-abhängig).

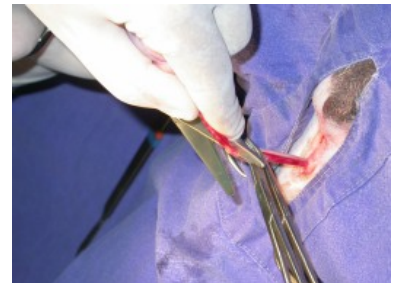
Mehr Informationen zu der modernsten, reversiblen Kastrationsmethode mittels Langzeitimplantat finden Sie unter <http://www.animalreproduction.ch>



Kastration beim Rüden, OP-Feld



Vorgelagerter Hoden



Doppelt angelegte Klemmen am Samenleiter



Rest des Samenleiters wird zurück in die Bauchhöhle gelassen